

PILS, Gerhard: Flowers of Turkey - a photo guide. 408 + 40 S., über 4000 Farabbildungen. Eigenverlag G. Pils 2006. ISBN 978-3-200-00796-3. 79 €(+ 14,20 €Versandkosten).

Bestelladresse: <http://freewebs.com/gerhardpils/flowers-of-turkey>

Wer bisher Pflanzen aus der Türkei bestimmen oder kennen lernen wollte, war neben wenigen Bildbänden aus dem östlichen Mittelmeergebiet auf das elfbändige Monumentalwerk der „Flora of Turkey“ angewiesen oder er musste sich mit einer knappen Artenauswahl der „Pflanzen der Türkei“ begnügen. Durch diesen Band wird also eine gewaltige Lücke geschlossen, nicht nur für Amateure, sondern auch für Profis, die nicht auf ein gut assortiertes türkisches Vergleichsherbar zurückgreifen können.

Die Einleitung ist sehr knapp gehalten, insgesamt stehen 40 Textseiten über 400 Bildseiten gegenüber. Nach einem recht detailliert und persönlich auf die traurigen Begleitumstände der Entstehung des Buches (bzw. korrekter: den überhasteten Abbruch seiner Fertigstellung) eingehenden Vorwort wird knapp die Flora (u. a. deren Diversität, mit einer eleganten Kritik an der Barthlott'schen Karte der globalen pflanzlichen Diversität, die Inneranatolien und Flachland-Österreich bzw. die anatolischen Gebirge und die Alpen mit jeweils gleicher Diversität ausgestattet darstellt) und ihre Zusammensetzung geschildert. Nach neuesten Zusammenstellungen enthält die Türkei 9200 Arten, während in Flora Europaea für ein 13-mal größeres Gebiet 11500 Arten dargestellt werden. Sehr kurz werden Klima und Vegetation beschrieben, wichtige Vegetationstypen werden auf einer eigenen Tafelseite illustriert. Ein kleiner Absatz und eine Karte stellen ältere geographische Gliederungen und Bezeichnungen in der Türkei dar (wie Phrygien, Armenien, Kurdistan, die die türkische Regierung teilweise ausgemerzt sehen will). Tips für naturkundliche Reisen dürften für viele sehr wertvoll sein. Eine knappe Bibliographie sowie die Erklärung der verwendeten Symbole und Abkürzungen mit einer an der „Flora of Turkey“ orientierten Karte für die verwendeten Verbreitungsangaben beschließen den einleitenden Teil.

Im Hauptteil wird die Anordnung der Arten innerhalb der Großgruppen Pteridophyten, Gymnospermen, Zweikeimblättrige, Einkeimblättrige alphabetisch nach Familien, innerhalb der Familien nach Verwandtschaft vorgenommen. 4153 Arten werden abgebildet, viele davon hier sicher zum ersten Mal. Bei allem Vorbehalt gegenüber der Kleinheit der Bilder (man vergleiche *Rindera lanata* im Abbildungsteil und auf dem Titel, ebenso *Gundelia*) - es ist eine Wonne, in dem Buch zu blättern. Weil die behandelten Arten familienweise angeordnet sind, muss man allerdings gute Kenntnisse der Familien mitbringen, will man nicht allzuviel oder -lange hin- und herblättern. Hier bietet sich ergänzend vielleicht die Benutzung der Familienschlüssel aus den „Pflanzen der Türkei“ von Kürschner et al. an, die allerdings nur Pflanzen der Westtürkei behandeln.

Gerade wenn man vorsichtig schnuppernden Erstkontakt mit der berauschenden und verwirrenden Vielfalt der türkischen Flora aufgenommen hat, ist man leicht in Versuchung, an der Auswahl der dargestellten Arten zu mäkeln: S. 39 sind mit *Senecio vulgaris* und *S. viscosus*, *Petasites albus* und *P. hybridus*, *Tussilago* und *Calendula arvensis* recht häufige Arten dargestellt, von denen auch anderwärts Bilder zu finden wären. Dagegen fehlt u. a. leider der Gattungsendemit des Taurus-Gebirges *Leucocyclus formosus* (jetzt allerdings wieder zu *Achillea* gestellt). Ebenso vermisst man auch den „Ostereier-Astragalus“ *A. stereocalyx* (syn. *A. nidus-avis*!). Statt des ebenfalls weit verbreiteten und oft abgebildeten *Xeranthemum annuum* hätte man sich vielleicht eher z. B. die verwandte *Siebera pungens* gewünscht. Beispiele zur Artenauswahl: bei *Hieracium/Pilosella* 12 dargestellte von 122 in der Türkei vorkommenden Arten gegenüber *Thesium* 13 von 18 oder *Fritillaria* 13 von 31 Arten. Bei *Centaurea*, mit 65 Arten vertreten, ist es gelungen, einen großen Teil der Wuchstypen-Vielfalt der Gattung in der Türkei auch wiederzugeben. Auch *Verbascum*, in der

Türkei geradezu explodierend, ist mit 74 Arten auf acht Seiten gut repräsentiert. Die Mehrzahl der Arten dürfte trotz der Kleinheit der Bilder gut erkennbar sein, bei manchen kommen jedoch Zweifel auf: Das Bild von *Senecio erraticus* ähnelt zumindest habituell hiesigen Pflanzen nicht sehr. *Senecio vernalis* ist auf dem Foto für mich nicht zu erkennen, auch bei *S. nemorensis* fällt mir das schwer. Das Bild von *Hieracium umbellatum* stellt wohl dessen ssp. *brevifolioides* dar. *Pilosella hoppeana* ist auf dem Bild kaum zu erkennen. Auch die drei *Mercurialis*-Bilder sind didaktisch nicht ganz geschickt ausgewählt. Das Bild von *Euphorbia characias* ist didaktisch etwas ungeschickt und das von *E. kotschyana* gibt für mich die Pracht dieser Pflanze nicht angemessen wieder. Bei *Clematis flammula* und *vitalba* sind die Bilder vertauscht. Das Bild von *Anthericum ramosum* ist etwas irreführend, da die seltenere einfachtraubige Form abgebildet wird. Zugunsten einer möglichst vollständigen Ausnutzung des vorhandenen Platzes ist das Layout der Farbtafeln manchmal eigenwillig: z. B. sind die Bilder von *Tanacetum parthenifolium* und *Brunnera macrophylla* quer abgedruckt. Hin und wieder entstehen durch das Nebeneinander sehr unterschiedlich großer Pflanzen falsche Vorstellungen, die durch die unterschiedlichen Größenangaben (< 60 [cm] bzw. <15 prostrate) nur ungenügend korrigiert werden, so etwa bei den nebeneinander stehenden Bildern von *Euphorbia rigida* und *E. herniariifolia*. Die insets mit bestimmungswichtigen Details wie Blüten, Samen etc. sind meist eckig abgegrenzt, zuweilen (z. B. bei *Salvia*) aber unregelmäßig eingefügt, was bei mir ästhetisch einen etwas fragwürdigen Eindruck hinterlassen hat.

Nur wenige Druckfehler wurden entdeckt, z. B. 357: distrribution, 407: *Drosera angelica*. Bei *Onosma isauricum* sind die Verbreitungsangaben aus der „Flora of Turkey“ etwas zu eng auf iA [inneres Anatolien] eingeengt worden, die Art kommt auch im S vor, z. B. C3 Burdur. *Crepis fraasii* wird für „stony macchie“ angegeben, scheint mir zumindest auf Chios aber eher eine Wald-(Rand)-Art zu sein. Korrekturen von Bestimmungs- oder Schreibfehlern sind auf einer fortlaufend aktualisierten website zusammengestellt:

<http://www.freewebs.com/flowersofturkey/errors.pdf> [zuletzt besucht 6. 8. 2007], ein guter Service für den Nutzer.

Wer sich mit der Flora der Türkei beschäftigen will, muss das Buch besitzen, wird es mit großem Gewinn benutzen und den Kauf gewiss nicht bereuen. Dem Buch sind allein deshalb viele KäuferInnen zu wünschen, damit der Mut des Autors, es im Eigenverlag herauszubringen, nicht bestraft wird.

F. Schuhwerk